

# So geht 's noch besser zum Goethe-/ÖSD-Zertifikat B1

Lösungen zu den Modelltests mit Zeilenangaben und Erläuterungen

## Modelltest 1

		Lesen	
Teil 1	<b>Beispiel</b>	<b>F</b>	Seit gestern ...
		<b>1 R</b>	Nach drei Jahren praktischer Ausbildung im Betrieb plus Berufsschule bin ich dann hoffentlich am Ziel.
		<b>2 R</b>	... war ich pünktlich um 8 Uhr am Ziel. / Da war auch schon Piet.
		<b>3 F</b>	Frau Mellert führte uns als erstes durch die Firma.
		<b>4 F</b>	Frau Lenzig ist für mich zuständig.
		<b>5 R</b>	..., dass im Haus noch mehr AZUBIs sind, nämlich Leon, Sandra Tina und Vero!
	<b>6 R</b>	... übermorgen beginnt dann auch die Schule.	
Teil 2	<b>Beispiel</b>	<b>a</b>	... soll die Abgabe von Tieren an Interessenten in der Weihnachtszeit nicht möglich sein.
		<b>7 c</b>	Sie meint, dass die Freude über das Tier oft nicht lange anhält.
		<b>8 a</b>	Jedes Tier hat seine eigenen Bedürfnisse.
		<b>9 b</b>	..., sollte das mit den zukünftigen Besitzern und Angehörigen unterm Weihnachtsbaum besprechen.
		<b>10 a</b>	<i>Kontext</i>
		<b>11 a</b>	Private Omnibusunternehmen können ihr Fernstreckennetz leicht umstellen.
	<b>12 b</b>	Im Fokus steht die Zusammenarbeit vieler regionaler Anbieter unter einer gemeinsamen Organisation. Das gilt auch für Firmen außerhalb der Landesgrenzen. Interesse zeigen bereits Verkehrskonzerne aus Frankreich und Großbritannien, die Erfahrung mit Fernlinien haben.	
Teil 3	<b>Beispiel</b>	<b>B</b>	günstige Eigentumswohnungen in Norditalien, Mallorca, Nordgriechenland
		<b>13 0</b>	
		<b>14 F</b>	Arzt ... sucht ... Haus
		<b>15 A</b>	Wohn-Büro, 5 Zimmer
		<b>16 D</b>	2 ½ Zimmerwohnung in Stuttgart-Bonlanden
		<b>17 G</b>	Studentenzimmer ... in München
		<b>18 E</b>	... sucht ... Wohnung ... in der Zeit vom 01.06. bis 01.09.
	<b>19 C</b>	München, 5-Zi.-Maisonette, ... Kaufpreis	
Teil 4	<b>Beispiel</b>	<b>J</b>	
		<b>20 J</b>	
		<b>21 N</b>	
		<b>22 N</b>	
		<b>23 J</b>	
		<b>24 N</b>	
		<b>25 N</b>	
	<b>26 J</b>		
Teil 5	<b>27 b</b>	<b>1.</b>	Auf dem gesamten Museumsgelände gilt die allgemeine Straßenverkehrsordnung.
	<b>28 b</b>	<b>2.</b>	... Es ist verboten darauf herum zu klettern.
	<b>29 c</b>	<b>6.</b>	Während der Fahrt man sich nicht hinauslehnen und nach Pflanzen ... greifen.

			Hören
Teil 1	Beispiel 01	F	
	Beispiel 02	a	
Text 1	1	F	
	2	b	
Text 2	3	F	
	4	b	
Text 3	5	R	
	6	b	<i>Die Passagiere fahren mit einem Ersatzbus die Strecke Brennerpass - Turin und in Turin nehmen sie einen anderen Zug um weiter nach Venedig zu fahren.</i>
Text 4	7	F	
	8	b	
Text 5	9	F	
	10	c	
Teil 2	11	c	
	12	a	
	13	b	
	14	a	
	15	b	
Teil 3	16	R	
	17	R	
	18	F	
	19	R	
	20	F	
	21	R	
	22	F	
Teil 4	Beispiel	b	Anna Wenz
	23	b	Anna Wenz
	24	c	Anton Grubauer
	25	b	Anna Wenz
	26	a	Moderatorin
	27	b	Anna Wenz
	28	b	Anna Wenz
	29	c	Anton Grubauer
	30	a	Moderatorin

## Modelltest 2

Lesen			
<b>Teil 1</b>	<b>Beispiel</b>	<b>F</b>	<i>Kontext</i>
	<b>1</b>	<b>R</b>	Nachdem ich nun Metropolen ... hinter mir gelassen habe, ...
	<b>2</b>	<b>R</b>	... winke meinem Cousin, der mich mit dem Auto abholt.
	<b>3</b>	<b>R</b>	Es gibt auch gleich Vesper mit Bauernbrot, Wurst und Speck vom „Brettle“.
	<b>4</b>	<b>F</b>	Als Getränk kann ich wählen zwischen Most vom Bauern oder doch ein „Tannenzäpfle“, ...
	<b>5</b>	<b>F</b>	... die meisten meiner Kollegen spöttisch belächeln, weil Alemannisch für sie eine Fremdsprache ist.
	<b>6</b>	<b>R</b>	..., beschließen wir das Auto in der Garage stehen zu lassen und nur so weit zu gehen, wie uns die Füße von der Haustüre aus tragen.
<b>Teil 2</b>	<b>Beispiel</b>	<b>b</b>	Bio ist nicht gleich Bio.
	<b>7</b>	<b>c</b>	Ein Apfel ist nicht gesünder, nur weil er vom Bio-Bauern kommt.
	<b>8</b>	<b>a</b>	..., muss schon genau hinsehen.
	<b>9</b>	<b>b</b>	... muss man leider meist auch mehr bezahlen, aber es lohnt sich.
	<b>10</b>	<b>c</b>	... Informationsfest der Europaschule in Köln.
	<b>11</b>	<b>a</b>	... Aufführungen und Aktionen zeigten einen repräsentativen Querschnitt des Schultags.
	<b>12</b>	<b>b</b>	Ein besonderer Dank geht an alle Eltern, die Schülerinnen und Schüler, die Kolleginnen und Kollegen sowie die Mitarbeiter der Europaschule, die mit großem Einsatz bei der Sache waren.
<b>Teil 3</b>	<b>Beispiel</b>	<b>E</b>	Restaurant und Weinstube
	<b>13</b>	<b>B</b>	jeden Mittag ... Mittagsmenüs ... günstigen Preis
	<b>14</b>	<b>G</b>	Café Bellini „ <i>Bellini</i> “ ist der Name eines italienischen Cafés
	<b>15</b>	<b>A</b>	Bier vom Fass ... Rote Wurst, Pommes frites, Wurstsalat
	<b>16</b>	<b>D</b>	Back to the Fifties
	<b>17</b>	<b>F</b>	... alles ohne Fleisch
	<b>18</b>	<b>C</b>	... im Grünen ... griechische Spezialitäten
	<b>19</b>	<b>0</b>	
<b>Teil 4</b>	<b>Beispiel</b>	<b>N</b>	
	<b>20</b>	<b>J</b>	
	<b>21</b>	<b>J</b>	
	<b>22</b>	<b>N</b>	
	<b>23</b>	<b>N</b>	
	<b>24</b>	<b>N</b>	
	<b>25</b>	<b>J</b>	
	<b>26</b>	<b>N</b>	
<b>Teil 5</b>	<b>27</b>	<b>c</b>	Geburtstagsführungen im Zoo
	<b>28</b>	<b>a</b>	In der Regel kann man auf jeder Tour füttern
	<b>29</b>	<b>c</b>	Für Kinder ab 5 Jahren
	<b>30</b>	<b>b</b>	Montag - Freitag um 14.00 Uhr und 15.00 Uhr (zur Winterschließzeit) bzw. 15.30 Uhr (zur Sommerschließzeit)

			Hören
<b>Teil 1</b>	<b>Beispiel</b>		
	<b>01</b>	<b>F</b>	
	<b>Beispiel</b>		
	<b>02</b>	<b>b</b>	
<i>Text 1</i>	<b>1</b>	<b>F</b>	
	<b>2</b>	<b>a</b>	
<i>Text 2</i>	<b>3</b>	<b>F</b>	
	<b>4</b>	<b>a</b>	
<i>Text 3</i>	<b>5</b>	<b>F</b>	
	<b>6</b>	<b>a</b>	
<i>Text 4</i>	<b>7</b>	<b>R</b>	
	<b>8</b>	<b>b</b>	
<i>Text 5</i>	<b>9</b>	<b>R</b>	
	<b>10</b>	<b>a</b>	
<b>Teil 2</b>	<b>11</b>	<b>b</b>	
	<b>12</b>	<b>b</b>	
	<b>13</b>	<b>b</b>	
	<b>14</b>	<b>a</b>	
	<b>15</b>	<b>c</b>	
<b>Teil 3</b>	<b>16</b>	<b>R</b>	
	<b>17</b>	<b>F</b>	
	<b>18</b>	<b>R</b>	
	<b>19</b>	<b>R</b>	
	<b>20</b>	<b>R</b>	
	<b>21</b>	<b>F</b>	
	<b>22</b>	<b>F</b>	
<b>Teil 4</b>	<b>Beispiel</b>	<b>b</b>	Ulrike Meyer
	<b>23</b>	<b>c</b>	Bernd Bechstein
	<b>24</b>	<b>b</b>	Ulrike Meyer
	<b>25</b>	<b>b</b>	Ulrike Meyer
	<b>26</b>	<b>c</b>	Bernd Bechstein
	<b>27</b>	<b>a</b>	Moderatorin
	<b>28</b>	<b>c</b>	Bernd Bechstein
	<b>29</b>	<b>b</b>	Ulrike Meyer
	<b>30</b>	<b>c</b>	Bernd Bechstein

## Modelltest 3

Lesen			
Teil 1	<b>Beispiel</b>	F	... das soll das Motto für meine kleine Wohnung sein, die seit heute mir gehört.
	1	R	Aber damit es wirklich meine vier Wände werden, muss ich noch einiges Geld und Arbeit reinstecken.
	2	F	Seit Tagen surfe ich im Internet ...
	3	R	Durch eine bestimmte Gestaltung der Lebensräume sollen Mensch und Raum harmonisieren. / ... schaffen wir die Voraussetzung für eine angenehme Atmosphäre, welche wir zum Wohlfühlen brauchen.
	4	F	Der Raum darf auf keinen Fall überfüllt werden. Weniger ist mehr!
	5	F	... die Balkontür geht Richtung Süden.
	6	R	... eine schöne Topfpflanze. Und die schenkt mir vielleicht meine Freundin zum Einzug.
Teil 2	<b>Beispiel</b>	c	<i>Überschrift</i>
	7	a	Ziel ist es, die Bevölkerung noch intensiver als bisher zu sensibilisieren.
	8	b	... häufig auch dauerhafte psychische Belastungen sind die Folgen für die Opfer.
	9	c	... erstmals am 28. Oktober 2012.
	10	b	... – der neue Trend in der Kochkunst – ...
	11	a	Und für die Kleinen gibt es einen Samstag im Monat, an dem sie nicht nur lernen, ...
	12	c	... für Events ist die Kochschule Eppelheim die richtige Adresse ... die Kochschule gibt vielen Events den passenden und erlebnisreichen Rahmen.
Teil 3	<b>Beispiel</b>	C	... für Ihre Feier die passende Musik
	13	H	Cabaret ... Montag - Samstag von 21 bis 5 Uhr
	14	F	Pizzeria
	15	E	Leih! Geschirr - Möbel
	16	I	„Oktoberfest München“ ... Das Buch ... das Oktoberfest
	17	A	Rock' n Roll / Salsa Disco-Partys / Tanzschule
	18	D	Klavier oder Flügel ... zu verkaufen
	19	0	
Teil 4	<b>Beispiel</b>	N	
	20	N	
	21	J	
	22	N	
	23	J	
	24	J	
	25	J	
	26	N	
Teil 5	27	a	<i>Kontext</i>
	28	c	1. Achte auf die Leserschaft! Vergiss niemals, dass auf der anderen Seite ein Mensch sitzt. Vorsicht mit Humor und Sarkasmus. Eine einfache Faustregel: Schreibe nie etwas, was du dem Adressaten nicht auch vor andren Leuten ins Gesicht sagen würdest.
	29	b	4. Achte auf die gesetzlichen Regelungen! Es ist völlig legal, kurze Auszüge aus urheberrechtlich geschützten Werken zur Information zu posten.
	30	b	3. Benutze Mails, wenn du dem Autor eines Artikels etwas mitteilen möchtest.

			Hören
<b>Teil 1</b>	<b>Beispiel</b>		
	<b>01</b>	<b>F</b>	
	<b>Beispiel</b>		
	<b>02</b>	<b>a</b>	
<i>Text 1</i>	<b>1</b>	<b>F</b>	
	<b>2</b>	<b>b</b>	
<i>Text 2</i>	<b>3</b>	<b>F</b>	
	<b>4</b>	<b>c</b>	
<i>Text 3</i>	<b>5</b>	<b>R</b>	
	<b>6</b>	<b>b</b>	
<i>Text 4</i>	<b>7</b>	<b>F</b>	
	<b>8</b>	<b>b</b>	
<i>Text 5</i>	<b>9</b>	<b>R</b>	
	<b>10</b>	<b>b</b>	
<b>Teil 2</b>	<b>11</b>	<b>a</b>	
	<b>12</b>	<b>b</b>	
	<b>13</b>	<b>c</b>	
	<b>14</b>	<b>a</b>	
	<b>15</b>	<b>c</b>	
<b>Teil 3</b>	<b>16</b>	<b>F</b>	
	<b>17</b>	<b>R</b>	
	<b>18</b>	<b>R</b>	
	<b>19</b>	<b>F</b>	
	<b>20</b>	<b>R</b>	
	<b>21</b>	<b>R</b>	
	<b>22</b>	<b>F</b>	
<b>Teil 4</b>	<b>Beispiel</b>	<b>b</b>	Dr. Gustav Lange
	<b>23</b>	<b>c</b>	Renate Hölderlin
	<b>24</b>	<b>b</b>	Dr. Gustav Lange
	<b>25</b>	<b>a</b>	Moderatorin
	<b>26</b>	<b>b</b>	Dr. Gustav Lange
	<b>27</b>	<b>c</b>	Renate Hölderlin
	<b>28</b>	<b>b</b>	Dr. Gustav Lange
	<b>29</b>	<b>b</b>	Dr. Gustav Lange
	<b>30</b>	<b>b</b>	Dr. Gustav Lange

## Modelltest 4

Lesen		
<b>Teil 1</b>	<b>Beispiel</b>	<b>F</b> <i>Kontext</i>
	<b>1</b>	<b>R</b> Wie groß der Einfluss der Menschen in unserer Umgebung auf uns ist, hängt auch davon ab, wie viel Zeit wir miteinander verbringen ...
	<b>2</b>	<b>R</b> Wie weit sind wir durch das Erbgut festgelegt und welchen Spielraum haben wir zur eigenen Entwicklung.
	<b>3</b>	<b>R</b> Was wäre, wenn ich meinen Lebensfilm zurückspulte und noch einmal von vorne beginnen würde? Käme ich an dem gleichen Punkt an, an dem ich mich nun befinde oder wie weit wäre er entfernt?
	<b>4</b>	<b>R</b> ... die äußeren Umstände für ein Leben, wie Geografie, Klima und die Gesellschaft.
	<b>5</b>	<b>R</b> Psychologen testen unsere Freundeskreise. Es gibt Freunde fürs Leben, die bis ins hohe Alter zusammenhalten. Es gibt Freunde nebenan und ganz weit weg. Freundschaften überspannen Generationen, kennen keine Grenzen und manche existieren nur im Internet.
	<b>6</b>	<b>R</b> ..., ich picke mir aus Familie und Freunden, aus jedem Kuchen, die Rosinen heraus. Das ist meine Formel für mein Lebensglück.
<b>Teil 2</b>	<b>Beispiel</b>	<b>a</b> Die Häftlinge produzieren schon seit 1898 ihre eigene Kleidung.
	<b>7</b>	<b>b</b> Doch seit der Werbeexperte einer Berliner Agentur die Idee hatte, ..., sind die Verkaufszahlen fünfhundertmal so hoch.
	<b>8</b>	<b>c</b> ..., dass man vorläufig keine neuen Bestellungen mehr annehmen kann, da man organisatorisch nicht auf so viele Aufträge vorbereitet war.
	<b>9</b>	<b>b</b> ..., dass die Verantwortlichen hoffen, in nächster Zukunft etwa 50 neue Stellen für die 1670 Häftlinge einrichten zu können.
	<b>10</b>	<b>c</b> Informatiker haben Sensoren in seiner Zweizimmerwohnung angebracht, in der Dusche, an Decken und Wänden, an Balkontüren und Besteckschublade.
	<b>11</b>	<b>c</b> Seit vier Jahren fördert die Europäische Union in Ländern die Arbeit von Ingenieuren und Informatikern.
	<b>12</b>	<b>b</b> Das System alarmiert sie immer dann, wenn sich die Hausbewohner ungewöhnlich verhalten.
<b>Teil 3</b>	<b>Beispiel</b>	<b>B</b> Berlin erleben – mit Ihren 4-beinigen Freunden preiswert im Flax-Hotel
	<b>13</b>	<b>E</b> zwei süße Kätzchen zu verschenken
	<b>14</b>	<b>C</b> gründliche Untersuchung, Therapiestunden
	<b>15</b>	<b>G</b> Fisch ... Aquarien ... Tipps vom Profi!
	<b>16</b>	<b>F</b> „Hund-Flüsterer“, Erziehung von ... Welpengruppe
	<b>17</b>	<b>I</b> Graupapagei ... Lora spricht viele Wörter
	<b>18</b>	<b>O</b>
	<b>19</b>	<b>H</b> Hundepension ... Wellness für Vierbeiner
<b>Teil 4</b>	<b>Beispiel</b>	<b>N</b>
	<b>20</b>	<b>J</b>
	<b>21</b>	<b>J</b>
	<b>22</b>	<b>N</b>
	<b>23</b>	<b>N</b>
	<b>24</b>	<b>N</b>
	<b>25</b>	<b>J</b>
	<b>26</b>	<b>N</b>

<b>Teil 5</b>	<b>27</b>	<b>c</b>	Montageanleitung für das Bücherregal
	<b>28</b>	<b>a</b>	1. Nehmen Sie alle Teile aus dem Karton und prüfen Sie, ob alle Bau- und Montageteile da sind.
	<b>29</b>	<b>c</b>	5. Stecken Sie nun das Zwischenbrett auf ein Seitenteil.
	<b>30</b>	<b>b</b>	7. Öffnen Sie das Metallkreuz und schrauben Sie es mit den Schrauben an die Rückseite.

			Hören
<b>Teil 1</b>	<b>Beispiel 01</b>	<b>R</b>	
	<b>Beispiel 02</b>	<b>a</b>	
<i>Text 1</i>	<b>1</b>	<b>F</b>	
	<b>2</b>	<b>b</b>	
<i>Text 2</i>	<b>3</b>	<b>F</b>	
	<b>4</b>	<b>a</b>	<i>„c“ kann ebenfalls als richtige Antwort zugeordnet werden</i>
<i>Text 3</i>	<b>5</b>	<b>R</b>	
	<b>6</b>	<b>b</b>	
<i>Text 4</i>	<b>7</b>	<b>F</b>	
	<b>8</b>	<b>a</b>	
<i>Text 5</i>	<b>9</b>	<b>R</b>	
	<b>10</b>	<b>c</b>	
<b>Teil 2</b>	<b>11</b>	<b>c</b>	
	<b>12</b>	<b>c</b>	
	<b>13</b>	<b>b</b>	
	<b>14</b>	<b>c</b>	
	<b>15</b>	<b>a</b>	
<b>Teil 3</b>	<b>16</b>	<b>R</b>	
	<b>17</b>	<b>R</b>	
	<b>18</b>	<b>R</b>	
	<b>19</b>	<b>F</b>	
	<b>20</b>	<b>F</b>	
	<b>21</b>	<b>F</b>	
	<b>22</b>	<b>R</b>	
<b>Teil 4</b>	<b>Beispiel</b>	<b>b</b>	Rebecca Wieland
	<b>23</b>	<b>c</b>	Jörg Pohlmann
	<b>24</b>	<b>b</b>	Rebecca Wieland
	<b>25</b>	<b>a</b>	Moderatorin
	<b>26</b>	<b>c</b>	Jörg Pohlmann
	<b>27</b>	<b>a</b>	Moderatorin
	<b>28</b>	<b>c</b>	Jörg Pohlmann
	<b>29</b>	<b>b</b>	Rebecca Wieland
	<b>30</b>	<b>c</b>	Jörg Pohlmann

## Modelltest 5

Lesen			
<b>Teil 1</b>	<b>Beispiel</b>	<b>R</b>	<i>Kontext</i>
	1	R	An sich gibt es zwei Arten von Stress: Zum einen gibt es den positiven Stress, ...
	2	F	Beispielweise entsteht Leistungsstress, wenn zu bestimmten Zeiten sehr viel gelernt werden muss, oder wenn die Kinder und Jugendlichen den geforderten Unterrichtsstoff nicht verstehen.
	3	R	So bedeutet es großen Stress für ein Kind, wenn es von Mitschülern zum Außenseiter gemacht wird oder sich gegen Mitschüler nicht durchsetzen kann (Mobbing).
	4	F	Jeden Tag vor der Schule, immer donnerstags vor der Mathestunde oder wenn in der Sportstunde der Junge aus der Nachbarklasse dabei ist.
	5	F	Es ist hilfreich zu beobachten, wann solche Symptome bei Ihrem Kind auftreten: Jeden Tag vor der Schule, immer donnerstags vor der Mathestunde oder wenn in der Sportstunde der Junge aus der Nachbarklasse dabei ist. Daraus können Sie häufig schließen, was die spezifischen Auslöser für Stress bei Ihrem Kind sind.
	6	R	Falls Sie als Eltern das Gefühl haben, dass Sie Ihrem Kind bei seinen Schulproblemen nicht mehr weiterhelfen zu können, wenden Sie sich an Fachleute an der Schule Ihres Kindes, wie Sozialpädagogen und Schulpsychologen oder an externe Beratungsstellen.
<b>Teil 2</b>	<b>Beispiel</b>	<b>c</b>	... sucht Kinderjury ...
	7	a	Das Festival findet in Gera und Erfurt ... statt.
	8	c	... werden Filme und Fernsehbeiträge in sechs Kategorien gezeigt, ...
	9	c	Sechs Tage lang werden zuerst in Gera und später in Erfurt die unterschiedlichsten Filme und Fernsehsendungen angesehen und beurteilt und dann wird gemeinsam eine Entscheidung über die Preisvergabe getroffen.
	10	a	Am Sonntag sind beim Höhepunkt der Riesenparty zum Karneval der Kulturen wieder Tausende durch die Straßen von Berlin.
	11	c	Der Umzug durch die Viertel Neukölln und Kreuzberg ...
	12	b	Auf die Besten warteten sieben Preise in drei Kategorien.
<b>Teil 3</b>	<b>Beispiel</b>	<b>B</b>	sucht ... einen Herrn, der in den Abendstunden ... unterrichten möchte.
	13	C	Schüler ab 13 Jahren / „H“ kann ebenfalls als richtige Antwort zugeordnet werden.
	14	G	Hilfe für ältere Frau – täglich 3 Stunden
	15	0	
	16	F	Bedienung in Diskothek
	17	I	Putzhilfe / vormittags
	18	A	Berufswahl / Umsteiger
	19	H	Vorleser / Verdienst / „C“ kann ebenfalls als richtige Antwort zugeordnet werden.
<b>Teil 4</b>	<b>Beispiel</b>	<b>J</b>	
	20	J	
	21	N	
	22	N	
	23	N	
	24	J	
	25	J	
	26	N	

<b>Teil 5</b>	<b>27</b>	<b>b</b>	Pflanzenpflege
	<b>28</b>	<b>b</b>	Blühende Pflanzen brauchen viel mehr Licht als Grünpflanzen.
	<b>29</b>	<b>a</b>	Überwässern Sie Ihre Pflanzen nicht, und prüfen Sie die Topferde, um festzustellen, ob die Pflanzen trocken sind.
	<b>30</b>	<b>c</b>	Blütenpflanzen sollten während des Sommers bei jedem Gießen gedüngt werden, im Winter wöchentlich. Grünpflanzen sollten im Sommer wöchentlich, im Winter einmal im Monat gedüngt werden.

			Hören
<b>Teil 1</b>	<b>Beispiel 01</b>	<b>R</b>	
	<b>Beispiel 02</b>	<b>a</b>	
<i>Text 1</i>	<b>1</b>	<b>R</b>	
	<b>2</b>	<b>a</b>	
<i>Text 2</i>	<b>3</b>	<b>F</b>	
	<b>4</b>	<b>c</b>	
<i>Text 3</i>	<b>5</b>	<b>F</b>	
	<b>6</b>	<b>c</b>	
<i>Text 4</i>	<b>7</b>	<b>F</b>	
	<b>8</b>	<b>a</b>	
<i>Text 5</i>	<b>9</b>	<b>R</b>	
	<b>10</b>	<b>a</b>	
<b>Teil 2</b>	<b>11</b>	<b>c</b>	
	<b>12</b>	<b>c</b>	
	<b>13</b>	<b>a</b>	
	<b>14</b>	<b>a</b>	
	<b>15</b>	<b>c</b>	
<b>Teil 3</b>	<b>16</b>	<b>R</b>	
	<b>17</b>	<b>F</b>	
	<b>18</b>	<b>R</b>	
	<b>19</b>	<b>F</b>	
	<b>20</b>	<b>F</b>	
	<b>21</b>	<b>F</b>	
	<b>22</b>	<b>F</b>	
<b>Teil 4</b>	<b>Beispiel</b>	<b>b</b>	Emanuela Wagner
	<b>23</b>	<b>c</b>	Daniel Krawitzky
	<b>24</b>	<b>b</b>	Emanuela Wagner
	<b>25</b>	<b>a</b>	Moderatorin
	<b>26</b>	<b>c</b>	Daniel Krawitzky
	<b>27</b>	<b>c</b>	Daniel Krawitzky
	<b>28</b>	<b>b</b>	Emanuela Wagner
	<b>29</b>	<b>b</b>	Emanuela Wagner
	<b>30</b>	<b>a</b>	Moderatorin

## Modelltest 6

Lesen			
<b>Teil 1</b>	<b>Beispiel</b>	<b>R</b>	<i>Kontext</i>
	<b>1</b>	<b>F</b>	... dass immer mehr Menschen die Lust an Bewegung zu Musik und mehr Körperempfindung entdecken
	<b>2</b>	<b>R</b>	... bis ins hohe Alter.
	<b>3</b>	<b>R</b>	..., die Koordination, Konzentration ... werden gefördert.
	<b>4</b>	<b>R</b>	Sicherlich gehört auch eine gehörige Portion Technik ... dazu, die Schritte und Bewegungen zu erlernen,
	<b>5</b>	<b>F</b>	Zunächst lernt man ähnlich wie in einer Tanzschule ein paar Grundschritte, hinzu kommen diverse Powerbewegungen und fertig ist Zumba.
	<b>6</b>	<b>F</b>	Und das schöne ist, dass wir für die Verständigung keine Sprache mit Worten benötigen. Damit trägt der Tanz wie auch die Musik zur internationalen Völkerverständigung bei.
<b>Teil 2</b>	<b>Beispiel</b>	<b>a</b>	Deutschland und die Kinderrechte
	<b>7</b>	<b>b</b>	... dass Kinder auch wirklich an Entscheidungen beteiligt werden, die sie betreffen: zum Beispiel beim Bau von Spielplätzen.
	<b>8</b>	<b>a</b>	Denn leider gibt es noch immer viel zu viele Kinder in Deutschland, die arm sind oder ohne Chancen auf ein gesundes und erfülltes Leben aufwachsen.
	<b>9</b>	<b>c</b>	Deswegen fordern Kinderrechtsorganisationen auch, Kinderrechte ins Deutsche Grundgesetz aufzunehmen.
	<b>10</b>	<b>c</b>	In der Hausaufgabenhilfe der Freizeitstätte Edigheim kannst du ...
	<b>11</b>	<b>b</b>	... gezielt einmal für eine Arbeit zu üben oder wenn du eben mal ausnahmsweise deine Aufgaben nicht alleine machen kannst, so helfen dir die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Freizeitstätte auch außerhalb der Hausaufgabenhilfe.
	<b>12</b>	<b>c</b>	..., du hast also die Möglichkeit die Computer der Freizeitstätte zum Beispiel für Referate oder für die Suche nach Informationen im Internet zu suchen.
<b>Teil 3</b>	<b>Beispiel</b>	<b>C</b>	Vorbereitung auf Fernreisen Welche Impfungen? Welche Medikamente?
	<b>13</b>	<b>G</b>	Matratzen ... testen Sie die ... Matratzen
	<b>14</b>	<b>E</b>	Das ELTERN-Buch „Gesunde Kinder – Kinderkrankheiten von A-Z“ ... Krankheiten und gesundheitlichen Problemen von Kindern. ... Informationen für Notfälle – Erste Hilfe
	<b>15</b>	<b>I</b>	Raucherentwöhnung! Tipps wie man Rauchen reduziert und von der Zigarette loskommt.
	<b>16</b>	<b>F</b>	Sie hat sich vor allem bei Erkrankungen von Atemwegen und Haut bewährt.
	<b>17</b>	<b>B</b>	Zum Radwandern nach Kreta oder zum Golfen nach Mallorca? Reiseprogramm für Herzranke.
	<b>18</b>	<b>0</b>	„F“ kann ebenfalls als richtige Antwort zugeordnet werden.
	<b>19</b>	<b>A</b>	Feine Küche zum Abnehmen, Fitnessangebote
<b>Teil 4</b>	<b>Beispiel</b>	<b>N</b>	
	<b>20</b>	<b>J</b>	
	<b>21</b>	<b>J</b>	
	<b>22</b>	<b>N</b>	
	<b>23</b>	<b>N</b>	
	<b>24</b>	<b>J</b>	
	<b>25</b>	<b>N</b>	

	26	J	
Teil 5	27	a	Bibliotheksordnung der..., I. Benutzung
	28	c	... Eine Garderobe befindet sich im Aufenthaltsraum E 12.
	29	a	... mobiles Telefonieren ... in allen Räumen der Bibliothek verboten.
	30	b	Die Computerarbeitsplätze dienen ausschließlich der Arbeit im Zusammenhang mit dem Bibliotheksbestand und der fachbezogenen Information (z.B. Nutzen des Bibliothekskatalogs, Literaturrecherchen).

			Hören
Teil 1	Beispiel 01	F	
	Beispiel 02	b	
Text 1	1	R	
	2	a	
Text 2	3	F	
	4	c	
Text 3	5	R	
	6	c	
Text 4	7	R	
	8	a	
Text 5	9	F	
	10	b	
Teil 2	11	b	
	12	b	
	13	b	
	14	a	
	15	c	
Teil 3	16	R	
	17	R	
	18	R	
	19	R	
	20	F	
	21	F	
	22	R	
Teil 4	Beispiel 23	b	Jürgen Markowsky
	24	c	Volker Degen
	25	b	Jürgen Markowsky
	26	b	Jürgen Markowsky
	27	a	Moderatorin
	28	b	Jürgen Markowsky

	29	b	Jürgen Markowsky
	30	c	Volker Degen

## Modelltest 7

Lesen			
<b>Teil 1</b>	<b>Beispiel</b>	<b>F</b>	Das Netz bestimmt unsere Identität.
	1	F	Dort war eine Hacker-Station eingerichtet, die in kürzester Zeit alle meine Passwörter knackte, von denen ich glaubte, dass sie sicher seien.
	2	R	Einer Lehrerin gefiel das nicht und sie klagte vor Gericht dagegen.
	3	F	Um darauf aufmerksam zu machen, wie gläsern wir durch unsere Klicks, Likes und Posts geworden sind, sollte die Projektgruppe ihre virtuelle Welt analog auf Papier und Pappe sichtbar machen und zwar veröffentlichen.
	4	F	Aber anders als in der digitalen Welt, wurden danach alle Dokumente zerrissen und vernichtet.
	5	R	Auch von meiner Kundenkarte vom Supermarkt oder von der Tankstelle werden meine Daten gespeichert. Damit lässt sich leicht ein Profil über mein Kaufverhalten, meine Vorlieben und Abneigungen erstellen.
	6	R	... und müssen nach neuen ethischen Werten suchen ...
<b>Teil 2</b>	<b>Beispiel</b>	<b>b</b>	<i>Kontext</i>
	7	a	Heute überlegen die Kandidaten: Passt das in mein Lebenskonzept? ... Zwei Drittel, so belegen Umfragen, sind nicht mehr bereit, berufliche Ziele über Privates zu stellen.
	8	a	Man fragt sich, ob das nun gut ist oder schlecht.
	9	b	Sie arbeiten am liebsten im Team. Da zeigen Sie dann durchaus Leistung.
	10	a	Bayreuth feiert das Wagner-Jubiläumsjahr
	11	c	... wird die Staatskapelle Weimar bei freiem Eintritt auf dem Bayreuther Marktplatz spielen.
	12	c	..., entwickelte der Komponist nach der Revolution 1884 die Festspielidee.
<b>Teil 3</b>	<b>Beispiel</b>	<b>E</b>	Beruf und Studium zu Hause / Abitur
	13	H	Nachhilfeunterricht durch erfahrene Fachlehrer in ... Deutsch ... Alle Klassenstufen.
	14	A	Grundschule ... Ganztagschule
	15	I	Ferienangebot Sprachreisen nach GB, für Jugendliche
	16	O	
	17	B	<i>die ganze Anzeige</i>
	18	J	<i>die ganze Anzeige</i>
	19	F	Gastschülerprogramm in England
<b>Teil 4</b>	<b>Beispiel</b>	<b>J</b>	
	20	N	
	21	J	
	22	J	
	23	J	
	24	N	

	25	N	
	26	J	
Teil 5	27	b	„wer an der Ostsee Urlaub macht“ / Für jeden Strandbesucher und Badegast sei erwähnt, dass an den Stränden entlang der Ostseeküste ...
	28	a	..., erst zwei Stunden nach der Mahlzeit sollte man in das Wasser springen.
	29	c	Kühle dich ab, bevor du ins Wasser gehst. Vorher duschen und den Körper langsam auf das kalte Wasser vorbereiten.
	30	b	Nichtschwimmer sollten nur bis zur Brust ins Wasser gehen.

			Hören
Teil 1	Beispiel 01	R	
	Beispiel 02	b	
Text 1	1	R	
	2	c	
Text 2	3	R	
	4	c	
Text 3	5	R	
	6	b	
Text 4	7	F	
	8	b	
Text 5	9	F	
	10	b	
Teil 2	11	b	
	12	a	
	13	c	
	14	c	
	15	a	
Teil 3	16	F	
	17	F	
	18	R	
	19	F	
	20	R	
	21	F	
	22	F	
Teil 4	Beispiel	a	Moderator
	23	b	Bettina Wedel
	24	c	Michael Krutschke
	25	c	Michael Krutschke
	26	a	Moderator
	27	c	Michael Krutschke
	28	b	Bettina Wedel

	29	c	Michael Krutschke
	30	b	Bettina Wedel

## Modelltest 8

Lesen			
Teil 1	<b>Beispiel</b>	F	Es geht generell um Schönheitsoperationen.
	1	R	Was, wenn ein Schönheitsfehler mich so stark stört, dass ich psychisch darunter leide?
	2	R	Ob privat oder im Beruf, immer steht eines im Mittelpunkt: Man will gefallen.
	3	F	Bislang galt Schönheitspflege als Domäne der Frauen. Neuerdings stellt man fest, dass es mehr und mehr Produkte auch für Männer gibt. Daraus lässt sich schließen, dass Männer nicht ungepflegt sind.
	4	R	Männer wünschen sich eine andere Nase.
	5	F	Aber man muss wissen, dass jede Operation und sei sie auch noch so klein, ein Risiko birgt.
	6	F	Es geht generell um Promis, nicht ausschließlich in Hollywood.
Teil 2	<b>Beispiel</b>	a	<i>Kontext</i>
	7	b	In dieser Zeit ist auch das Bedürfnis nach Bewegung besonders groß.
	8	a	Darüber hinaus lernen die Jugendlichen auch soziales Verhalten, ...
	9	c	Kinder, die sich viel bewegen, trainieren gleichzeitig ihr Gehirn und werden dadurch klüger.
	10	b	<i>Kontext</i>
	11	c	Die Preisträger verteilen sich auf sieben Kategorien.
	12	b	Erfreulich sind sowohl Nachfrage als auch Qualität in der deutschen Hörbuchlandschaft.
Teil 3	<b>Beispiel</b>	I	<i>die ganze Anzeige</i>
	13	O	
	14	A	Auto-Navigator ... mit der elektronischen Stadtkarte
	15	C	Mit Flachbildschirmen ... stets Qualität vor Augen.
	16	H	Internetcafé
	17	G	Begriffe aus Maschinen- und Werkzeugbau sowie Elektrotechnik. Deutsch-Englisch und umgekehrt.
	18	J	Ihr Handy funktioniert nicht? Mobilfunk-Reparaturdienst
	19	F	Programmtipps
Teil 4	<b>Beispiel</b>	J	
	20	J	
	21	J	
	22	N	
	23	J	
	24	N	
	25	N	
	26	J	
Teil 5	27	a	Das berühmte Sachertorte Rezept ist wohl eines der best gehütetsten Geheimnisse der Wiener Mehlspeiseküche.
	28	b	Zuerst die Eier trennen, ...

	<b>29</b>	<b>b</b>	Eine Tortenspringform gut mit Butter ausstreichen ...
	<b>30</b>	<b>c</b>	... mit Schokoladenglasur überzieht.

Hören			
<b>Teil 1</b>	<b>Beispiel</b>		
	<b>01</b>	<b>F</b>	
	<b>Beispiel</b>		
	<b>02</b>	<b>b</b>	
<i>Text 1</i>	<b>1</b>	<b>F</b>	
	<b>2</b>	<b>c</b>	
<i>Text 2</i>	<b>3</b>	<b>F</b>	
	<b>4</b>	<b>c</b>	
<i>Text 3</i>	<b>5</b>	<b>F</b>	
	<b>6</b>	<b>a</b>	
<i>Text 4</i>	<b>7</b>	<b>R</b>	
	<b>8</b>	<b>c</b>	
<i>Text 5</i>	<b>9</b>	<b>F</b>	
	<b>10</b>	<b>a</b>	
<b>Teil 2</b>	<b>11</b>	<b>c</b>	
	<b>12</b>	<b>a</b>	
	<b>13</b>	<b>c</b>	
	<b>14</b>	<b>b</b>	
	<b>15</b>	<b>b</b>	
<b>Teil 3</b>	<b>16</b>	<b>R</b>	
	<b>17</b>	<b>R</b>	
	<b>18</b>	<b>R</b>	
	<b>19</b>	<b>R</b>	
	<b>20</b>	<b>R</b>	
	<b>21</b>	<b>F</b>	
	<b>22</b>	<b>F</b>	
<b>Teil 4</b>	<b>Beispiel</b>	<b>c</b>	Kurt Wausch
	<b>23</b>	<b>b</b>	Elisabeth Danzinger
	<b>24</b>	<b>c</b>	Kurt Wausch
	<b>25</b>	<b>a</b>	Moderatorin
	<b>26</b>	<b>b</b>	Elisabeth Danzinger
	<b>27</b>	<b>b</b>	Elisabeth Danzinger
	<b>28</b>	<b>b</b>	Elisabeth Danzinger
	<b>29</b>	<b>b</b>	Elisabeth Danzinger
	<b>30</b>	<b>a</b>	Moderatorin

## Modelltest 9

Lesen			
<b>Teil 1</b>	<b>Beispiel</b>	<b>R</b>	<i>Kontext</i>
	1	F	Das klingt nach Sucht, was die Krankenkassen aber bislang nicht so sehen und für eine Behandlung nicht bezahlen. Der Kaufrausch, Kaufzwang, das zwanghafte Konsumverhalten oder die „Kauforgie“ gehören (noch) nicht zu den Impulshandlungen, jedenfalls nicht laut psychiatrischer Lehrbücher.
	2	F	Tatsächlich überkommt schon heute viele, sogenannte „klinisch gesunde“ Mitbürger beiderlei Geschlechts immer öfter ein fast anfallsweise auftretender Kaufdrang
	3	R	Manche überziehen dabei ihr Konto, andere verschulden sich sogar ganz erheblich.
	4	F	Das Kaufparadies ist nur einen Klick weit von mir entfernt. Ist der E-Kommerz also die Idee des Schlaraffenland-Traumes?
	5	R	Schon vor 100 Jahren wurden Versandhäuser gegründet, die dafür sorgten, dass vor allem ländliche Gebiete mit Konsumartikeln versorgt wurden. Bequem von zu Hause aus konnte man die Waren bestellen.
	6	F	Wir beobachten, dass Frauen gerne Einkaufsbummel mit Freundinnen machen.
<b>Teil 2</b>	<b>Beispiel</b>	<b>b</b>	<i>Kontext</i>
	7	a	Beinahe alle von ihnen entstanden Anfang bis Ende der 90er Jahre.
	8	c	Die Redaktion der Straßenzeitungen besteht meist aus einem oder zwei Festangestellten (mit sozialpädagogischer oder journalistischer Ausbildung) und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Dazu kommen die freien Autoren, ...
	9	a	Dabei bleiben den Verkäufern je nach Zeitung mindestens fünfzig Prozent des Verkaufspreises als Gewinn.
	10	b	Schneestürme, extreme Hitze oder starke Gewitter – jetzt kann sich jeder die Warnungen auf sein iPhone schicken lassen, sogar postleitzahlengenau.
	11	a	... jetzt kann sich jeder die Warnungen auf sein iPhone schicken lassen, sogar postleitzahlengenau. ... Es übermittele die Warnungen postleitzahlengenau ...
	12	a	Die ausführlichen Warntexte ... stellen selbst besonders wissbegierige Nutzer zufrieden.
<b>Teil 3</b>	<b>Beispiel</b>	<b>B</b>	... das praxisnahe Buch ... Es beantwortet kompetent, wer, wann, wie viel, welchen Sport treiben darf.
	13	A	... aktuellen Informationen, ... das aktuelle Sportgeschehen
	14	J	... ,Reiten, ... Informationen
	15	I	... Ski-Simulator ... alle Bewegungsabläufe des Skifahrens auch ohne Schnee trainieren.
	16	G	<i>die ganze Anzeige</i>
	17	D	... ABUS-Fahrradhelme ... sind TÜV-geprüft.
	18	O	
	19	H	... Fahrrad ... Rad
<b>Teil 4</b>	<b>Beispiel</b>	<b>N</b>	
	20	J	
	21	J	
	22	N	
	23	J	
	24	N	
	25	J	
	26	J	

<b>Teil 5</b>	<b>27</b>	<b>b</b>	Die Arzneimittelhersteller sind laut Gesetz dazu verpflichtet, für ihre Arzneimittel einen Beipackzettel zu verfassen und ihn den Medikamenten beizulegen.
	<b>28</b>	<b>a</b>	Es ist wichtig, dass Sie den gesamten Beipackzettel schon vor der erstmaligen Einnahme bzw. Anwendung des Medikamentes sorgfältig durchlesen.
	<b>29</b>	<b>c</b>	... gegen welche Krankheiten ein Medikament wirksam ist ...
	<b>30</b>	<b>a</b>	... wie Sie ein Arzneimittel am besten aufbewahren.

			Hören
<b>Teil 1</b>	<b>Beispiel 01</b>	<b>F</b>	
	<b>Beispiel 02</b>	<b>b</b>	
<i>Text 1</i>	<b>1</b>	<b>F</b>	
	<b>2</b>	<b>b</b>	
<i>Text 2</i>	<b>3</b>	<b>R</b>	
	<b>4</b>	<b>a</b>	
<i>Text 3</i>	<b>5</b>	<b>F</b>	
	<b>6</b>	<b>b</b>	
<i>Text 4</i>	<b>7</b>	<b>R</b>	
	<b>8</b>	<b>b</b>	
<i>Text 5</i>	<b>9</b>	<b>F</b>	
	<b>10</b>	<b>c</b>	
<b>Teil 2</b>	<b>11</b>	<b>c</b>	
	<b>12</b>	<b>b</b>	
	<b>13</b>	<b>c</b>	
	<b>14</b>	<b>c</b>	
	<b>15</b>	<b>a</b>	
<b>Teil 3</b>	<b>16</b>	<b>R</b>	
	<b>17</b>	<b>F</b>	
	<b>18</b>	<b>R</b>	
	<b>19</b>	<b>R</b>	
	<b>20</b>	<b>R</b>	
	<b>21</b>	<b>R</b>	
	<b>22</b>	<b>F</b>	
<b>Teil 4</b>	<b>Beispiel</b>	<b>b</b>	Margarethe Giannoulakis
	<b>23</b>	<b>c</b>	Max Kleischner
	<b>24</b>	<b>b</b>	Margarethe Giannoulakis
	<b>25</b>	<b>c</b>	Max Kleischner
	<b>26</b>	<b>b</b>	Margarethe Giannoulakis
	<b>27</b>	<b>c</b>	Max Kleischner
	<b>28</b>	<b>c</b>	Max Kleischner
	<b>29</b>	<b>b</b>	Margarethe Giannoulakis
	<b>30</b>	<b>a</b>	Moderatorin

## Modelltest 10

Lesen			
<b>Teil 1</b>	<b>Beispiel</b>	<b>F</b>	<i>Kontext</i>
	<b>1</b>	<b>F</b>	Fotoalben sind heute seltener geworden, ...
	<b>2</b>	<b>F</b>	Bilder können uns belasten und erdrücken. Sie können uns aber auch aus dem Dunkel reißen und heilsam wirken.
	<b>3</b>	<b>R</b>	... die Orientierungshilfen im Alltag sind ...
	<b>4</b>	<b>F</b>	Bilder sind, die im Gedächtnis bleiben ...lenken. Manche Bilder tun das schon automatisch, Bilder von Katastrophen etwa oder aus Kriegen
	<b>5</b>	<b>R</b>	Lesen ist Kino im Kopf.
	<b>6</b>	<b>F</b>	Ein Bild kann unterschiedlich interpretiert werden.
<b>Teil 2</b>	<b>Beispiel</b>	<b>a</b>	Autofahrer tanken ihn nicht gern, ...
	<b>7</b>	<b>b</b>	Um den hohen Bedarf an Bio-Sprit zu decken, sollen in Zukunft weitere Pflanzen kultiviert werden, die sich zur Herstellung von Bio-Sprit eignen.
	<b>8</b>	<b>a</b>	Nur durch schnell wachsende Bäume kann der hohe Bedarf an Biomasse gedeckt werden.
	<b>9</b>	<b>c</b>	Sie können im Gegensatz zu den Pflanzen der ersten Generation, wie beispielsweise Raps oder Zuckerrüben, nicht als Nahrungsmittel verwendet werden.
	<b>10</b>	<b>a</b>	<i>Kontext</i>
	<b>11</b>	<b>c</b>	Das wilde Gemeinschaftsgärtnern kann also weitergehen.
	<b>12</b>	<b>b</b>	... soziales Miteinander ... Beispielsweise kann die gemeinschaftliche Erzeugung von Nahrungsmitteln auch Aufgaben im Bildungs- und Sozialbereich übernehmen.
<b>Teil 3</b>	<b>Beispiel</b>	<b>E</b>	
	<b>13</b>	<b>O</b>	
	<b>14</b>	<b>C</b>	Juweliere ... Schmuckschmiede
	<b>15</b>	<b>H</b>	Damenmode ... Täglich bis 20.30 Uhr geöffnet.
	<b>16</b>	<b>D</b>	Literatur auf CD-Roms Literatur hören
	<b>17</b>	<b>J</b>	... suchen wir Seniorinnen, ... kostenlos die Haare ... färben lassen.
	<b>18</b>	<b>F</b>	Buch ... Florena Gartenführer
	<b>19</b>	<b>B</b>	Alles zum halben Preis! Freche junge Mode ...
<b>Teil 4</b>	<b>Beispiel</b>	<b>J</b>	
	<b>20</b>	<b>N</b>	
	<b>21</b>	<b>J</b>	
	<b>22</b>	<b>J</b>	
	<b>23</b>	<b>N</b>	
	<b>24</b>	<b>N</b>	
	<b>25</b>	<b>J</b>	
	<b>26</b>	<b>J</b>	
<b>Teil 5</b>	<b>27</b>	<b>c</b>	... Haushaltstipps
	<b>28</b>	<b>b</b>	3. Kaugummi: Entweder Eiswürfel darauf geben oder alles ins Gefrierfach legen, bis der Kaugummi abgekratzt werden kann.
	<b>29</b>	<b>a</b>	8. Brandflecken: Saft einer Zwiebel ca. zwölf Stunden einwirken lassen.
	<b>30</b>	<b>c</b>	11. Grasflecken: Erst etwas mit Butter bestreichen ...

			Hören
Teil 1	Beispiel 01	R	
	Beispiel 02	a	
Text 1	1	R	
	2	b	
Text 2	3	R	
	4	b	
Text 3	5	F	
	6	a	
Text 4	7	R	
	8	a	
Text 5	9	F	
	10	b	
Teil 2	11	a	
	12	b	
	13	a	
	14	a	
	15	b	
Teil 3	16	F	
	17	R	
	18	F	
	19	R	
	20	F	
	21	F	
	22	F	<i>Die Gäste haben nicht draußen in der Kälte gewartet, sondern drinnen in der eiskalten Kirche.</i>
Teil 4	Beispiel	c	Maria Köppers
	23	c	Maria Köppers
	24	b	Joachim Seebald
	25	a	Moderatorin
	26	c	Maria Köppers
	27	b	Joachim Seebald
	28	c	Maria Köppers
	29	a	Moderatorin
	30	b	Joachim Seebald